

Herr Kaiser schließt sich allem an, was in Bezug auf unsittliche Bücher und Bilder gesagt worden ist; nur ein Passus ist ihm bedenklich, „das gemeine Wohl schädigende Schriften“. Wie oft wechseln die Ansichten, wie oft erwirbt der Eine Ehre für dasselbe, wofür ein Anderer Strafe erlitten hat! Hier kann man nicht vorsichtig genug sein. Als Kunsthändler muß er auch darauf aufmerksam machen, daß es manchmal recht schwer ist zu beurtheilen: wo beginnt die Unsittlichkeit? Die Werke mancher unserer ersten Meister stehen scharf auf der Grenze; er erwähne z. B. Wilhelm von Kaulbach's „Wer kauft Liebesgötter?“. Auch ist es in Berlin passiert, daß Tizian's Bilder von den Schaufenstern weg confiscirt wurden.

Herr Dr. Brockhaus glaubt, man solle bei dieser Gelegenheit nicht sehr im Allgemeinen danach fragen, ob man Recht habe, der Fall muß dies ergeben. Der Börsenverein hat aber jedenfalls das Recht, sein Haus rein zu halten, auf das Recht wolle man halten und selbst das Richteramt üben. Dieses Recht hat man sich schon in Bezug auf die Bestellanstalt genommen und sendet Verlangzetteln auf die unsittlichen Bücher und Bilder ohne Weiteres couvertirt an den Einsender zurück. Damit werde man fortfahren (Bravo). Anders verhält es sich mit Denjenigen, welchen die bürgerlichen Ehrenrechte auf Grund nicht entehrender Verhältnisse entzogen wurden, da hat der Verein sich zu hüten, der erlittenen Strafe nicht noch eine neue hinzuzufügen.

Der schließlich angenommene §. 7. lautet:

§. 7. Verlust der Mitgliedschaft.

Die Mitgliedschaft geht verloren:

1. durch den Tod.

Doch soll die Handlung eines verstorbenen Genossen noch während des Sterbejahres und in dem darauf folgenden Kalenderjahre die Rechte des Verstorbenen behalten dürfen und nur die persönlichen Rechte der Mitgliedschaft entbehren.

Die Erben eines Mitglieds des Börsenvereins genießen alle

Rechte der Mitgliedschaft noch bis zum Schlusse desjenigen Jahres, in welchem der Tod erfolgte und für welches der Beitrag bezahlt ist;

2. durch freiwilligen Austritt.

Der freiwillige Austritt aus dem Vereine ist jedem Mitgliede zu jeder Zeit gestattet, doch ist der Ausscheidende verpflichtet, seinen Austritt aus dem Vereine dem Vorstände schriftlich anzuzeigen. Für den Beitrag des laufenden Jahres bleibt das ausscheidende Mitglied verantwortlich und verliert es durch den Austritt allen und jeden Anspruch an das Vereinsvermögen; das Eintrittsgeld kann nicht zurückgegeben werden;

3. wegen fortgesetzter Veröffentlichung und Verbreitung unzüchtiger Schriften, Abbildungen und Ankündigungen;

4. wegen wissentlichen Nachdrucks oder Nachdruckvertriebs;

5. wegen Nichtzahlung der statutenmäßigen Beiträge;

6. wegen wissentlich falscher zum Zwecke der Aufnahme gemachter Angaben über das Vorhandensein der Aufnahmebedingungen;

7. wegen gewerbmäßig fortgesetzter Schleuderei;

§. 1. d. und §. 3. Absatz 3.

8. wegen Mißbrauch fremder Verlangzetteln zum Zwecke der Täuschung über den wahren Besteller. Die Vereinsmitglieder sind hierin in soweit für ihr Personal verantwortlich, als sie nicht nachweisen können, daß sie die nöthige Sorgfalt in Behandlung der ihnen anvertrauten Verlangzetteln beobachtet haben.

Die Aenderungen zu den übrigen Paragraphen dieses Abschnittes bieten nichts von besonderem Interesse.

**Berichtigung.** In dem ersten Artikel über die Verhandlungen in Nr. 217, Sp. 3714, Sp. 2, Ze. 15 von oben ist das Wort „nicht“ zwischen „wenn“ und „alle“ ausgefallen, was auch aus dem Zusammenhang leicht hervorgeht.

## Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 7 Pf., alle übrigen mit 15 Pf. berechnet.)

### Geschäftliche Einrichtungen, Veränderungen u. s. w.

Reutlingen, den 20. September 1879.

[41069.] P. P.

Hierdurch erlaube ich mir Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß ich beabsichtige, meinen seit einer Reihe von Jahren bestehenden und mit dem besten Erfolge betriebenen

**Volkschriften-Verlag,**

welchen ich bisher außerhalb des Buchhandels versandte, nunmehr auch auf den gesamten Buchhandel auszudehnen, weshalb ich die freundliche Bitte an Sie richte, diesen höchst gangbaren Verlagsartikeln eine gefällige thätige Verwendung zu widmen.

Meine Commission hat Herr Rob. Hoffmann in Leipzig zu übernehmen die Güte gehabt.

Binnen kurzem werde ich mir erlauben, Ihnen durch Circular weitere Mittheilung über meine Unternehmungen zu machen und zeichne

Hochachtungsvoll

Rob. Wardenstlager.

[41070.] Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir, um den fortwährenden Verwechselungen mit der Firma A. Goschorsky's Verlag, Adolf Kiepert, zu entgehen, von jetzt ab nicht mehr

**A. Goschorsky's Buchhandlung,**  
Adolf Kiepert,

sondern

**A. Goschorsky's Buchhandlung,**  
Baumgart & Rott

firmiren werden.

Hochachtungsvoll

Breslau, 22. September 1879.

Oscar Baumgart.  
Franz Rott.

[41071.] Bezugnehmend auf obige Erklärung der Herren Baumgart u. Rott werde ich aus gleichem Grunde von jetzt ab nicht mehr: A. Goschorsky's Verlag, Adolf Kiepert, sondern nur „Adolf Kiepert“ firmiren.

Hochachtungsvoll

Breslau, den 22. September 1879.

Adolf Kiepert.

Antwerpen, 19. September 1879.

[41072.] P. P.

Hierdurch erlaube ich mir die vorläufige Mittheilung, daß ich im Laufe des November am hiesigen Plage eine

**Sortimentsbuchhandlung**

nebst

**Leihbibliothek**

unter der Firma

**Otto Forst**

eröffnen werde. Meine Commissionen für Leipzig hatte Herr Th. Thomas zu übernehmen die Güte. Circulare, Prospekte etc. sind mir bereits jetzt willkommen; dagegen erlaube ich mir zu bemerken, daß ich meinen Bedarf selbst wählen werde.

Alles Nähere einem in Kürze zur Versendung kommenden Circular vorbehaltend und mich Ihrem geschätzten Wohlwollen und Vertrauen bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

Otto Forst.